

Herbstanlass zum Thema «Geleitete Schulen» in Chur

so.- Morgen Donnerstag, 3. November, von 19 bis 21.30 Uhr findet in der Aula der Gewerblichen Berufsschule in Chur der Herbstanlass des Schulbehördenverbands Graubünden zum Thema «Geleitete Schulen» statt. Thomas Rüegg, Präsident der St. Gallischen Schulgemeinden, wird die Veranstaltung mit einem Referat eröffnen. Laut einer Medienmitteilung wird er schwerpunktmässig auf die Erfahrungen mit Schulleitungen im Kanton St. Gallen hinweisen.

Anschliessend wird Martin Jäger, Vorstandsmitglied des Schulbehördenverbands Graubünden, in einem Kurzreferat auf die Auswirkungen und Möglichkeiten eines flächendeckenden Einsatzes von Schulleitungen in Graubünden hinweisen. Danach findet eine Podiumsdiskussion statt.

Weltmeisterschaft der Samichläuse

so.- Samnaun sieht seit fünf Jahren jeweils zum Saisonauftakt nur noch rot. Am Samstag, 26. November, ist es wieder so weit: «Clau Wau» – die Santa-Claus-Weltmeisterschaften stehen an. Wie es in einer Mitteilung heisst, sollen sich erneut über 100 Samichläuse einem Härtestest unterziehen und den Weltmeistertitel unter sich ausmachen. Schneeball werfen, Kamin klettern und Esel-Trekking gehören ebenso zu den Aufgaben der Chläuse wie Säcke voller Geschenke packen. Eine Jury bestehend aus den früheren Weltmeistern Martin Hangl (Super G), Cla Mosca (Snowboard) und Olivier Bernhard (Duathlon) sowie das Publikum werden die Leistungen der Chläuse bewerten und den Sieger küren.

Weitere Informationen unter www.clauwau.com.

Kino-Rabatt für High5-Member

so.- Das Kino Apollo in Chur zeigt heute Mittwochabend den neuen Schweizer Kinofilm «Undercover» von Regisseurin Sabine Boss mit Viktor Jacobo in der Hauptrolle exklusiv als Vorpremiere. High5-Member können dabei von einem Spezialangebot profitieren. Sie bekommen auf den Eintrittspreis einen Rabatt, wenn sie an der Kasse ihre Clubkarte vorweisen. Der Film beginnt um 18.30 Uhr. Infos unter: www.high5.ch oder www.kinochur.ch.

ANZEIGE

Churer Kino

KINO APOLLO Badusstr. 081 284 48 48
15.30, 21.00 Uhr ab 12 J D
DIE LEGENDE DES ZORRO Humorvolle Action mit Antonio Banderas und Catherine Zeta Jones.
13.30 Uhr ab 6 J Dialekt
CHLINE ISBÄR 2 Noch mehr Abenteuer mit dem kleinen Eisbären Lars.
18.30 Uhr ab 12 J Dialekt
UNDERCOVER Viktor Jacobo als James Bond im Spiesserpelz.
KINOCENTER Theaterweg 081 252 27 17
14.00 Uhr ab 14 J D
JUNGFRAU (40), MÄNNLICH SUCHT ... Komödie um eine vierzigjährige männliche Jungfrau. <i>letzter Tag</i>
14.00 Uhr ab 6 J, empf. ab 8 J D
WALLACE AND GROMIT Animationskino mit dem Bonus Mini Movie. «Die Madagascarpinguine in vorweihnachtlicher Mission!»
14.15, 18.45 Uhr ab 6 J D
DIE REISE DER PINGUINE Dokumentarfilm über das Leben der Kaiserpinguine.
16.00, 20.45 Uhr ab 12 J, empf. ab 14 J D
FLIGHTPLAN Mittreissender Thriller mit Oscar-Preisträgerin Jodie Foster.
16.15 Uhr ab 6 J, empf. ab 8 J Dialekt
MEIN NAME IST EUGEN 4 Lausbuben und das Abenteuer ihres Lebens!
16.15 Uhr ab 6 J, empf. ab 10 J D
GOAL Packender Film über Liebe, Freundschaft und Lebensfreude.
18.30 Uhr ab 12 J F/D
L'AUBERGE ESPAGNOLE 2 - WIEDERSEHEN IN ST. PETERSBURG Fortsetzung der WG-Komödie aus dem Jahr 2002.
18.30, 20.45 Uhr ab 16 J D
DOOM - DER FILM Die heiss ersehnte Verfilmung des Kult-VideoGames!
21.00 Uhr ab 16 J D
KISS KISS BANG BANG Schräge, mit scharfem Wortwitz gespickte Krimi-Komödie.

JUGENDSCHUTZ:

Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Notfalls bis zum Bundesrat

Bevölkerungsgruppierung wehrt sich gegen Greenconnector-Station

Im Domleschg formiert sich organisierte Opposition gegen das Greenconnector-Projekt. Mit Fotomontagen führt eine Interessengemeinschaft den Einheimischen vor Augen, wie die Umrichteranlage bei Thusis oder Cazis aussehen könnte.

● VON JANO FELICE PAJAROLA

Das Vorhaben für eine Gleichstrom-Hochspannungsleitung in der stillgelegten Oleodotto-del-Reno-Röhre zwischen Sils im Domleschg und Verderio (Italien) bekommt immer mehr Gegenwind zu spüren: Die für das Greenconnector-Projekt notwendige Umrichterstation im Domleschger Talboden bei Cazis oder Thusis erregt zunehmend Unmut in der Bevölkerung. Rund 30 Personen aus den Gemeinden Fürstenu, Scharans, Sils und Thusis haben sich jetzt zu einer Interessengemeinschaft (IG) Stopp Greenconnector zusammengesetzt, wie am Montag informiert wurde. Zu den Initianten zählen der Fürstenuer Grossrat und Rechtsanwalt Thomas Hess und der Thusner Internetspezialist Andy Meisser.

Masstabgetreu visualisiert

Von der Umrichterstation sind nicht nur die beiden potenziellen Standorte bekannt, sondern auch ihre Dimensionen: Der Flächenbedarf beträgt rund 170 mal 240 Meter, die beiden Stromrichtergebäude werden 21 Meter hoch sein. Auf der Basis des offiziellen Informationsblatts des projektierenden Ingenieurbüros hat die IG nun mittels Fotomontagen masstabgetreu visualisiert, wie die Anlage dereinst in der Landschaft aussehen würde. «Die Fotos sprechen für sich», schreibt die IG in einer Medienmitteilung. Die Bilder würden aufzeigen, wie «erschreckend massiv die Gebäude und die darum herum zu erstellende Anlage mitten im dichtest besiedelten Teil unseres Tals in Erscheinung treten». Es sei offensichtlich, dass die Umrichterstation in der heute vorgeschlagenen Bauart mit den touristischen Anstrengungen im Raum Heinzenberg-Domleschg unver-



«Erschreckend massiv»: So würde laut der IG Stopp Greenconnector die Umrichteranlage am Standort Cazis zwischen dem Quartier Caznerwiesen und der Gemeinde Fürstenu aussehen. Bild Pressedienst

einbar sei. Zweitens sei das Tal «keine Industrieregion» und habe als solche auch keine Chance. Vielmehr sei es eine Region fürs Wohnen und für sanften Tourismus. Greenconnector, so die IG, werde jedoch die Wohnqualität beeinträchtigen, die Vermietbarkeit der Wohnungen in den nahen Gemeinden beeinflussen und negative Auswirkungen auf den Wert der Liegenschaften haben. Auch für die gleich neben dem Thusner Greenconnector-Standort geplante Raststätte Viamala befürchtet die IG eine empfindliche Attraktivitätseinbusse.

«Die Bilanz ist negativ»

Das Fazit der IG Stopp Greenconnector ist deshalb klar: Selbst sehr hohe finanzielle Abgeltungen durch die möglichen Betreiber der Anlage könn-

ten die massiven Einbussen nicht kompensieren. «Die gesamtwirtschaftliche Bilanz des Projekts ist negativ.» Laut Thomas Hess ist die IG nun bestrebt, die einheimische Bevölkerung stärker auf das Vorhaben aufmerksam zu machen – «die meisten wissen noch gar nicht, was da läuft», konstatiert Hess. Später soll die IG dann erweitert werden. «Greenconnector ist nicht nur eine Domleschger Problematik», betont der Fürstenuer. Denn die Hochspannungsleitung, über die rund 1000 Megawatt – die Leistung eines Atomkraftwerks – nach Cazis oder Thusis transportiert und via die Kabel von Greenconnector nach Italien geleitet werden sollten, führe auch durch Gemeinden ausserhalb des Domleschgs.

«Wir sind nicht gegen die Idee einer Umnutzung der Oleodotto-Röhre», so Hess weiter. «Aber gegen die Umrich-

terstation. Dieser Koloss hat nichts mit Umweltfreundlichkeit zu tun.»

In Bern Gehör verschaffen

Ob es eine rechtliche Chance geben wird, das Vorhaben abzuwenden, ist unklar. Der Bundesrat wird im Rahmen des Sachplans Übertragungsleitungen über die Stromtransportanlage entscheiden; das übliche Prozedere eines Bewilligungsverfahrens entfällt. Und wird Greenconnector als Projekt von nationalem Interesse betrachtet, kann auch das Enteignungsrecht angewendet werden, falls sich die Landeigentümer des festgelegten Standorts gegen einen Verkauf wehren. Für Hess ist deshalb klar: Die IG wird auch versuchen müssen, sich beim Bundesrat Gehör zu verschaffen.

Mehr Informationen: www.grischa.info

Kirche Maria Licht in Wort und Bild

Die Kirchgemeinde Trun und die surselvische Sprachorganisation Romania haben eine informative Publikation über die Wallfahrtskirche Maria Licht in Acladira herausgegeben.

jfp.- Seit 1683 steht sie auf dem «Marienberg» oberhalb von Trun: die Kirche Maria Licht, Schauplatz der Marienverehrung und über die Region hinaus bekanntes Pilgerziel. Der Truner Arzt und frühere Kirchgemeindepräsident Pius Tomaschett hat dem Gotteshaus nun ein Dokument in Buchform gesetzt: die umfangreiche und grosszügig gebildete Dokumentation «Die Wallfahrtskirche Maria Licht in Trun-Acladira», herausgegeben auf Deutsch von der Kirchgemeinde Trun und auf Romanisch von der Sprachorganisation Romania. Auf rund 100 Seiten und mit unzähligen Fotografien des Tessiners Massimo Pedrazzini schildert Tomaschetts Publikation die Geschichte der Kirche, vor allem aber auch das Innere mit den Altären, Malereien und Statuen aus den verschiedensten Epochen: Rokoko, Frühbarock und Moderne treffen aufeinander, ohne eine «stilistische Dissonanz» zu erzeugen, wie der Autor schreibt.

Jungen Männern erschienen

Der Bau der Wallfahrtskirche Maria Licht geht zurück auf das Jahr 1660. Jungen Männern aus der Talschaft soll damals beim alten Brauch des Scheibenschlagens in Acladira die Jungfrau

Maria erschienen sein. Sie habe, so die Überlieferung, den Wunsch geäussert, man solle ihr auf diesem Hügel ein Heiligtum errichten. 1663 baute man deshalb eine erste, noch bescheidene Kapelle, wie Tomaschett die Entstehung der Wallfahrt nach Maria Licht schildert. Weil sich diese bald als zu klein für die stetig zunehmende Pilgerschar erwies, begann man 1681 mit der Erweiterung der Kapelle. Nur zwei Jahre später konnte Bischof Ulrich IV. de Mont die heute noch bestehende Anlage einweihen.

Vom Unwetter verschont

Seither hat die Kirche einiges miterlebt, unter anderem einen verheerenden Brand im Jahr 1948 mit anschliessendem Wiederaufbau und eine Restaurierung Anfang der Neunzigerjahre. Während der Unwetter im November 2002 donnerte eine Rufe aus der Val Quadra knapp neben der Kirche zu Tal, ohne ihr Schaden zuzufügen. Lediglich Fundamente der Vorplatzmauern wurden vom Geschiebe untergraben und mussten gesichert werden.

Auch heute noch ist Maria Licht ein «viel besuchter Pilgerort», wie Pfarrer Bernhard Casanova, seit 1993 und bis dieses Jahr noch als Benefiziat in Acladira tätig, in Tomaschetts Publikation feststellt. Das beweisen auch die vielen Votivtafeln, deren Zahl sich nach wie vor vermehrt.

Pius Tomaschett: Die Wallfahrtskirche Maria Licht in Trun-Acladira. 108 Seiten, Preis: 30 Franken. Die romanische Version ist zum gleichen Preis erhältlich unter dem Titel «Il sanctuari da Nossadonna dalla Glisch».



Bündner des Jahres: Armin Caduff, Gründer der Compagnia Rossini, hat letztes Jahr den Kanton am besten vertreten. Bild Nadja Simmen

Hohe Ehre für Caduff

so.- Bereits zum zwölften Mal hat der Verlag Exclusiv unter dem Titel «GR Innovativ» den Bündner des Jahres gewählt. Die fünfköpfige Jury entschied sich dieses Jahr für Armin Caduff, der vor 25 Jahren den Solistenchor Compagnia Rossini gegründet hatte. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, geht der Preis jeweils an eine Persönlichkeit aus Graubünden, die im Laufe des Jahres positiv von sich

reden gemacht und den Namen Graubünden in die übrige Schweiz oder gar ins Ausland getragen hat.

Letztes Jahr machte mit Mario Pacchioli ebenfalls ein Musiker das Rennen. Nominiert waren heuer neben Caduff auch der Bündner Bär, Renzo Blumenthal (Mister Schweiz und Biobauer), Beat Glaus (Hotelier und Bierbrauer) und Bettina Plattner (Hoteliere).